

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3⁷/₈ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1805.

Sonntag, am 23. Feber 1908.

36. Jahrgang.

Das neue Gewerbegesetz.

Vorwort von Staatssekretär Josef Szterenyi

Seit mehr als zwei Jahrzehnten hält die heimische Handwerkerklasse ihren Wunsch nach Schaffung eines den Interessen der Handwerker Rechnung tragenden Gewerbegesetzes ständig auf der Tagesordnung. Die gegenwärtige Regierung und der in erster Reihe hiezu berufene Handelsminister Franz Kossuth haben nun die endliche Realisierung dieses alten Wunsches als eine ihrer wirtschaftlichen Aufgaben sich vorgesteckt. Und die dem Gesetzentwurf folgende, der Gesetzeschaffung dienende zehn Bände starke Datensammlung wünscht der erste Schritt zur Lösung dieser Aufgabe zu sein.

In seiner gegenwärtigen Gestalt ist der Gesetzentwurf nur eine individuelle Stellungnahme, eine persönliche Meinung, womit bezweckt ist, daß jeder berufene Faktor in der betreffende Frage Stellung nehmen könne, damit auf Grund dessen dann auch der Handelsminister und die Regierung Stellung sollen nehmen können.

Der Entwurf rechnet nach Thunlichkeit mit den Wünschen und Vorschlägen der Interessenten. Er ist für das Leben verfertigt und will dessen berechnete Ansprüche und Bedürfnisse befriedigen. Er steht auf der Grundlage der heimischen Verhältnisse, er wünscht seine Verfügungen auf heimischem Boden aufzubauen und übernimmt von den erprobten Institutionen und Einrichtungen des gewerblich entwickelten Auslandes nur dasjenige, was

feinfähig in den heimischen Boden verpflanzt werden kann. Wir wollen ein modernes Gesetz ohne Radikalismus schaffen. Den Forderungen der fortschreitenden Zeit kann sich Ungarn auch auf diesem Gebiete nicht verschließen.

Der Entwurf wünscht besonders drei Richtungen zur Geltung zu bringen.

Die erste ist: Schutz und Entwicklung des Handwerkes und Stärkung seiner Grundlagen. In diesem Theile geht der Entwurf bis zur äußersten Grenze, meiner Ansicht nach, so weit er ohne künstliche Verhinderung der zukünftigen Entwicklung nur gehen kann. Für die gegenwärtige Handwerkerklasse Sorge tragen, übersieht und opfert er nicht die Entwicklung der Zukunft. Er wünscht nicht bloß einen formellen, sondern einen wesentlichen Schutz zu bieten.

Die zweite ist: die Sicherung der Situation der Großindustrie. Und zwar in dem Maße, was dem Kapital unter den heutigen wirtschaftlichen und Produktionsverhältnissen gebührt. Das Kapital ist sowohl in der Landwirtschaft, wie in Gewerbe und im Handel unerlässlich. Schutz der kleinen Existenzen bei Feindschaft gegen das Kapital ist kaum denkbar.

Die dritte ist: Schutz der gewerblichen und kommerziellen Angestellten, entsprechend den Anforderungen der fortschreitenden Zeit. Den Privatbeamten, den Handelsangestellten und den gewerblichen Arbeitern allen Schutz bietend auf den sie berechtigten Anspruch haben, natürlich unter Berücksichtigung der Interessen von Handel

und Gewerbe. Nur jene Sozialpolitik ist eine richtige, die mit den gegebenen Verhältnissen rechnend, im Dienste der Interessen der Schutzbedürftigen auch die Interessen jener nicht ignoriert, denen gegenüber sie den Schutz bieten will.

Diese Gesichtspunkte hält nun der gegenwärtige Entwurf vor Augen und diese leitenden Prinzipien befolgt er. Es ist schwer, die oft in vieler Hinsicht sich widersprechenden Interessen auszugleichen. Sie zu befriedigen ist ganz und gar unmöglich.

Ich kann mich nicht in dem Glauben wiegen, daß dieser Entwurf alle befriedigen wird. Aber sein Bestreben ist, zu befriedigen, indem er eine billige Lösung anstrebt. Und Billigkeit möge auch bei der Kritik vorwalten. Nicht gegenüber dem Gesetzentwurf, der ja zur Provokation der Kritik gemacht wurde und der umso besser sein wird, wenn er bei seiner definitiven Gestaltung der Gegenstand je zahlreicherer unbefangener Kritiken war, — sondern Billigkeit dem Ziele gegenüber, das wir erreichen wollen, gegenüber jenem Ziele daß ein modernes, den heimischen Verhältnissen entsprechendes Gewerbegesetz je früher zu Stande komme.

Gegenseitige Billigkeit bei Erwägung der Interessen wird die Erreichung dieses Zieles nur beschleunigen. Uebertreibungen in Vertretung der Interessen würden nur das Gegenteil bewirken. Ich selbst habe mit dieser Arbeit die je raschere Erreichung des vorgestreckten Zieles angestrebt.

Fenilleton.

Der Liebe Sprache.

Von Gabriele Nicolini.

Original-Fenilleton des „Orsovaer Wochenblatt.“

Die Grete und der Hans
Die hätt'n sich viel zu sagen;
Doch treffen sie einand',
Hör'n sie das Herz nur schlagen.

Die Grete senkt den Kopf
Zur Erde schüchtern nieder;
Der Hans umschlingt sein Lieb
Und küßt es immer wieder.

Ja, in dem heißen Kuß
Liegt das verlor'ne Wort —
Und findet schnell den Weg
Zum warmen Herzen dort.

Der Liebe heißen Kuß
Das Mädchen gern erwidert;
Im seligen Entzücken
Schließt es die Augenlieder.

Wie schnell sie sich versteh'n,
Ohne ein Wort zu sagen,
Denn ihrer Liebe Sprache
Liegt in des Herzens Schlägen.

Des Kindes Gebet.

Von Gabriele Nicolini.

In einer wildromantischen Felschlucht der hohen Karpathen lagerte eine Gruppe Männer mit tiefgebräunten Gesichtern und struppigen Bärten um ein großes Feuer herum.

Ringsum war es still; die Ruhe unterbrach nur das Knistern der Funken und das Krachen der brennenden Holzstämme. Wortlos lagen die schauerlichen Gestalten und starrten in die Stut. Jeder Einzelne beschäftigte sich mit seinen Gedanken. Gutes mochten sie wohl nicht sinnen, denn dies verriet der Ausdruck der trotzigen Gesichter.

Hier, in der tiefen Schlucht fühlten sie sich sicher und geborgen. Außer einem Hirten, der hie und da ein entlaufenes Vieh verfolgte, betrat kein menschlicher Fuß die wilde Einsamkeit, denn diese Schlucht stand in sehr bösem Rufe. Schauererzählungen wußten die Leute ringsum von der hier hausenden Räuberbande zu erzählen.

Plötzlich erhob sich einer von den Männern, der Stärkste und Gefürchtetste. Es war ihr Anführer, der mit dumpfer Stimme rief:

„Auf, auf, Vurschen! Genug habt ihr gelungert und gefaulenzt; bald bricht der Abend an; ein jeder weiß, was er zu tun hat. Laßt die Nacht nicht unbenützt vorübergehen!“

Nun wandte er sich an einen strammen Vurschen und setzte hinzu:

„János, mache deine Sache gut dort unten in dem Dorfe; der Gastwirt hat heute prächtige Schweine vom Markte getrieben; trachte eines davon zu bekommen; Szósi möge dich begleiten und in der Schankstube Umschau halten; er bringe einige Flaschen von dem Besten, damit der Braten morgen schwimmen könne. Also seid geschickt und vorsichtig!“

„Ich werde meine Arbeit bestimmt gut verrichten,“ antwortete János, „Ihr wißt recht gut, daß ich mein Leben dafür einsetze, wenn es heißt für den Magen zu sorgen!“

Nun erhoben sich die Männer, nahmen ihre Waffen auf, wünschten einander einen guten Abend und verschwanden in verschiedenen Richtungen.

Es war ein wunderbarer Herbstabend. Die Strahlen der scheidenden Sonne vergoldete die Gipfel der hohen Tannen. Tausend kleine Kehlen der besiederten Waldbewohner sangen ihr Abendlied; dazwischen mischte sich das wilde Rauschen des Waldbaches in seinem felsigen Bette.

Michael, der Räuberhauptmann, stieg behutsam am schmalen Fußstege den Berg hinan. Von weitem schimmerte im Sonnenglanze der Glorienschein, der das Haupt des Erlösers umgab, — Dort von dem hohen Kreuzfirs her, das am Rande des finsternen Tannenwaldes knapp an der Landstraße stand. Wie freundlich lud es den Wanderer zum Gebete ein. So mancher,

Pokales.

Belobung. Der Präses der Temesvarer kgl. Tafel, Herr Josef v. Laffi, sprach gelegentlich der Inspizierung des hiesigen Bezirksgerichtes sowohl dem Leiter, wie auch dem ganzen Personale für die vorgefundene pünktliche Ordnung Anerkennung und Lob aus.

Volksthümliche Vorlesung. Heute Nachmittag 5 Uhr wird im Zeichenhalle der Bürgerschule eine Vorlesung stattfinden. Der Vorleser ist der Sekretär der Lugoser Finanzdirektion, Herr Dr. Bela Vas, und wird über: Die Landwirtschaft und die Gesellschaft vorlesen. In Anbetracht dessen, daß dieses Thema sich mit sozialen Fragen beschäftigt, wäre es erwünscht, daß sich das geehrte Publikum in je größerer Menge beteiligen möge, umso mehr, da Herr Dr. Vas in diese Fragen gut eingeweiht, weder Reize, Zeit noch Mühe scheute, sondern rein den erhabenen Zweck des hiesigen Kulturvereines vor Augen haltend über Einladung des hiesigen Präsidiums hieher kam. Ueber diese Vorlesung werden in nächster Nummer des Blattes referieren.

Aus der Petroleumfabrik. Wie wir erfahren, hat die große Actiengesellschaft den bisherigen technischen Direktor Herrn Dr. Alfred Schrenk auf weitere drei Jahre gebunden. Wie wir wissen hat sich unter der thatkräftigen Leitung des Herrn Direktor Dr. Schrenk das genannte Werk bedeutend vergrößert und stehen neue Vergrößerungen bevor. Die Drjovaer Raffinerie rangiert heute schon unter die größten Werke Ungarns und Oesterreichs und hat sich durch seine Erzeugnisse einen Weltlauf erworben. — Der langjährige Geschäftsleiter und Prokurist der Firma, Herr Philipp Kohn, wurde zum kaufmännischen Direktor ernannt.

Cabaret-Abend. Diese von den Schiffs-offizieren und Beamten der M.F.T.R. am 21. d. M. in den Lokalitäten des „goldenen Hirsch“ arrangierte intime Unterhaltung, war außerordentlich gut besucht und ist auf das Glänzendste gelungen. Die den Gästen gebotenen Monologe, Gesangsstücke und Cabaretnummern waren die denkbar Besten und in ungezwungener Heiterkeit unterhielten sich die Anwesenden bis in die frühesten Morgenstunden.

Notärswahl. Der Sohn unseres sich allgemeiner Achtung erfreuenden Mitbürgers des Bürgerchulprofessors Herrn Adolf Müller, Herr Adolf Müller wurde gelegentlich der am 10. d. M. stattgefundenen Notärswahl einstimmig zum Weizeneider Kreisnotär gewählt. Wir gratulieren herzlichst!

Marrenabend. Die Einladungskarten zu dieser

vom hiesigen Männergesangsverein am 29. d. M. veranstalteten Faschings-Unterhaltung wurden bereits ausgefandt. Das Präsidium bittet das geehrte Publikum auf diesem Wege, falls Jemand aus Versehen keine Einladungskarte erhielt, sich wegen Beschaffung einer Solchen an den Präses des Vereines Herrn Bratu, oder an den Kassier Herrn Kopecky, eventuelle an die Administration dieses Blattes wenden zu wollen. Die Vorbereitungen zu dieser großangelegten Veranstaltung — die jedenfalls den Schlager der heurigen Faschings-Unterhaltungen bilden wird, — sind in vollem Zuge, und wird gewiß jeder Besucher der diesen Unterhalt besuchen wird in den Morgenstunden des 1. März befriedigt von dem Resultate heimkehren.

Neuer Advokat. Wie wir vernehmen hat sich der Advokat Herr Dr. Fogány Gyöző in Orsova niedergelassen und seine Kanzlei im Calcimariischen Hause eröffnet. Genanntem Herrn der tüchtigen Mitglied der Juristengarde ist geht ein guter Ruf voraus.

Verlobung. Der gleichnamige Sohn des Ober-Kommandanten der Drjovaer freiwilligen Feuerwehr Herr Josef v. Schwaab verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Mariska Ribáry aus Dunapataj. Wir gratulieren herzlichst.

Dankagung. Der Drjovaer freiwillige Feuerwehrverein fühlt sich angenehm veranlaßt auf diesem Wege der Bauunternehmung Polacssek u. Epstein seinen aufrichtigen Dank auszusprechen, für die Spende von 10 Kronen welche genannte Firma als Entree zum Feuerwehrballe sandte.

Cäcilienabend. Der hiesige Cäcilienverein veranstaltet am 2. März l. J. um 8 Uhr Abends in den Lokalitäten des Hotels „Goldener Hirsch“ einen mit Gesang-, Theater-, Singpiel- und Tanz verbundenen Geselligkeitsabend, welchen Abend wir der Beachtung des p. t. Publikums wärmstens anempfehlen. Programm: 1. Gesang: Tüskérözsa „Első Vártán!“ und „Lóna Belépője“, Operette-Auszug, 2. „Die Erbtante“ Lustiger Schwank. Mitwirkende: Jrl. Wilh. Zwein, Aug. Hillebrandt; die Herren: Eugen Hartl, Vincenz Zalka und Constantin Serban. (Inhaltsangabe des Schwantes: Helmut Harder, Ingenieur bei Jahrig, liebt Erna, dessen Tochter. Jahrig ist ihm auch nicht abhold, hält ihn aber, da er ihm noch zu leichtsinnig ist, hin. Da kündigt sich eine Tante, die „Erbtante“ der Familie Jahrig, aus Brasilien zum Besuche an. Sie ver spätet sich aber unterwegs und ihr Gepäck trifft vorher ein. Dieser Umstand und daß die Verwandten die Tante nicht kennen, benützt Harder, um sich in deren Kleidern mit Leberecht, dem Hausfaktotum, einen kleinen Zug zu machen, wird aber durch die Sachlage einerseits, anderer-

seits durch das gute Gelingen seiner Maskerade zur Unternehmungslust gereizt, bewogen, die Tantenrolle auch dem Better Jahrig'n und schließlich diesem selbst gegenüber weiterzuspielen. In der Scene mit Jahrig nun hat Harder, unter Andeutung auf die reiche Erbschaft diesem die Verlobungskündigung Erna's mit ihm abgelockt, die er in einem günstigen Moment durch Leberecht an die Zeitung zur Aufnahme schickt. Da erscheint die wirkliche Tante, wodurch zwar Harder entlarvt wird, aber dennoch sein lang ersehntes Ziel erreicht, indem Jahrig durch die Zwangslage veranlaßt, dem jungen Paare seine Einwilligung gibt.) Dieser Schwank ist so utreich, wie man ihn selten findet. 3. Primás Kissasszony „Halkan száll, halkan.“ Walzer mit Gesang. 4. „Eine Theaterprobe im Mädchenpensionat.“ Singpiel. Mitwirkende: Frau Charlotte Herges, die Jrl. Aug. Hillebrandt, Frieda Rattovits, Josefina Kner, Juliska Almán und Wilh. Zwein. Schon das Namensverzeichnis der Mitwirkenden bietet hinreichende Garantie dafür, daß dieser Aufzug köstlich und amüsant sein wird. Entree per Person 1 K. 60 H., Familienkarte 3 K. Masken haben erst nach 10 Uhr Zutritt und müssen dieselben sich bei der Kassa legitimieren resp. die Entreekarte vorzeigen oder 1 K. Entree bezahlen.

Die Einladungen zum Cäcilienabend werden im Verlaufe der ersten drei Tage dieser Woche dem p. t. Publikum zugestellt. Wer aus Versehen keine solche bekäme, jedoch darauf reflektiert, möge dies bei Herrn Sonda anmelden.

Die Wirren in Marokko erinnern uns wieder, welchen großen Einfluß das Mohamedanerthum einstens auf Europa ausgeübt hat. Auch die ärztliche Wissenschaft verdankt ihnen vieles. Unter anderen heben wir hervor, daß am Ende des 10. Jahrhunderts der arabische Arzt Muhamed Arrasi eine große Anzahl Zahnpulverformeln verfaßte, weil er schon damals große Wichtigkeit auf eine sorgfältige Reinigung des Mundes legte. Heute wissen wir, daß eine rationelle Mundpflege mit einem bewährten Zahnpulvermittel, wie es z. B. Sarg's Kalodont darstellt, unsere Zähne bis in das späteste Alter vor Krankheit bewahren kann.

Ungarisches Theater. Die in der abgelaufenen Woche zur Vorstellung gelangten Stücke: „Aranylakodalom, Helyre asszony. Smolen Toni, Bálkirálynő, Egy angol Detektiv 3 Kalandja, Báránykák, Az ügyvéd úr und Szenes legény szenes leány“, gaben unserem theaterbesuchendem Publikum wiederholt Gelegenheit sich von der Tüchtigkeit der Darstellerinnen und Schauspieler zu überzeugen. Das abgerundete und präzise Spiel derselben, welches darauf schließen läßt, daß die Rollen nicht nur vorzüglich einstudiert wurden, sondern auch auf die

der vorüberkam, bekränzte es mit frischen Blumen, kniete nieder und betete hier innig.

Auch Michael lenkte seine Schritte hin; doch nicht um zu beten, das Kreuz sollte ihn verbergen; von hier aus wollte er den Kaufmann überfallen, der mit Gold und Waren reich beladen von dem Markte heimkehrte! Das sollte eine Beute werden; für den ganzen Winter wäre gesorgt. Ja, die besten Fänge weiß ja nur er zu machen; deshalb die große Achtung und Unterwürfigkeit seiner Leute.

Die Dämmerung brach herein; die heilige Abendstille unterbrach jetzt helles Kindergeschwätz. Ein blondgelocktes zehnjähriges Mädchen führte ein zartes dreijähriges Kind an der Hand, indes ein achtfähriger Knabe lustig vor ihnen hersprang. Das Gesicht der glücklichen Kinder strahlte vor Freude; sie eilten ja dem guten Vater entgegen. Jedes hielt einen Strauß von Herbstblumen in der Hand. Bei dem Krüzifixe angehangt, schmückten sie dasselbe mit den Blumen, knieten nieder, falteten die Hände und fingen andächtig laut zu beten an:

„Vater unser, der du in dem Himmel bist . . .“ Nach beendigtem Gebete stammelte das zarte Marielchen, das Jüngste unter ihnen, weiter: „Lieber Jesus, hoch im Himmel oben, schick den lieben Vater recht bald heim! O, beschütze ihn vor Unglück und Gefahr! Wüßte ich, wo ein Räuber wäre, dieses goldene Kreuzchen

wollte ich ihn schenken, ihn bittend; lieber Räuber, nimm es hin; es ist alles, was ich habe, doch den lieben Vater tue ja nicht zu Leide!“

Michael, der Räuberhauptmann, mit dem bösen, harten Herzen, hörte hinter dem Kreuze das kindliche Gebet. — Und welche Umwandlung! Tränen rollen über das braune Antlitz, — den Armen entgleiten die Waffen, Machtlos steht er da.

Von Ferne ertönt das Getrapp der Pferde; die Kinder jauchzen auf, — der Vater kommt. Glückselig springen sie ihn entgegen, umschlingen seinen Hals und überschütten ihn mit Küssen. Der Wagen mit den Glücklichen rollt weiter.

Da tritt Michael vor, kniet reuevoll vor dem Krüzifixe nieder und betet aus tiefstem Herzen, vielleicht zum erstenmale aufrichtig in seinem Leben:

„O, verzeihe mir mein Heiland! Vergib dem reuigen Sünder und nimm mich zu deinem Kinde auf!“

Monate sind seitdem vergangen; die Frühlingssonne hat den Schnee geschmolzen, hat seine ersten Voten, das Schneeglöckchen und Weichen gesandt, welche neugierig die zarten Köpfechen emporstrecken.

In der wilden Talschlucht sehen wir dieselben Gestalten um das Feuer gelagert; — nur einer fehlt; der Stärkste und Tapferste —

Michael, der Räuberhauptmann. Seit jener Herbstnacht ist er verschwunden.

János unterbricht die Stille:

„Kameraden, wo kann wohl Michael hingekommen sein? Sózsi ihr ward ja in der Stadt; habt ihr nichts gehört; es ist doch unmöglich, daß man ihn ertappt hätte!“

„Ich forschte überall nach,“ erwiderte Sózsi, „doch nirgends hörte ich von ihm!“

„Sollte er einem Raubtiere zum Opfer gefallen sein?“ frug ein dritter, — „doch nein, dies ist unmöglich, sein Auge war zu scharf, seine Hand zu sicher!“

„Ich finde nicht Ruhe noch Raht,“ setzte fentrig ein junger Burfche hinzu, „bis ich ihn nicht gefunden habe; wie lieb hatte ich ihn, wie stolz war ich auf meinen tapferen Hauptmann!“

Plötzlich verstummten die Stimmen, denn vor ihnen erschien ein Eremit in rauher Kutte, sah ernst und traurig auf die Gruppe. Scheu und ehrfurchtsvoll blickten die sonst so rauen Gesellen zu dem blaffen, bartlosen, eingefallenen Gesichte auf.

„Gott zum Grube“ hub der Einsiedler an, „gewährt mir einen Augenblick Raht an euerm Feuer!“ Hier vorüberkommend hörte ich Stimmen, hörte einen Namen nennen, der mir nicht unbekannt ist. Michael, den gesuchtesten Räuberhauptmann erwartet ihr umsonst, — und wollt ihr wissen, wo er sei, ich kann euch Nachricht geben!“

keineswegs alltägliche Befähigung der Kunstkräfte hinweist, befriedigten unser Publikum in vollem Maße, und gibt daselbe seiner Anerkennung für die vorzüglichen Leistungen und den Kunstgenuss nicht nur damit Ausdruck, daß es die Vorstellungen recht zahlreich besucht; sondern spart auch sonst nicht mit Beifallsbezeugungen. Auf die gestrige Novität „Az ügyvéd úr“ von Brody Ladimer kommen wir in unser nächsten Nummer zurück.

Aufruf. Der hiesige „Allgem. Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungs-Verein“ hat in seiner am 18. d. abgehaltenen Ausschusssitzung beschlossen, hierorts wohnende Personen ohne Rücksicht auf Nationalität und Geschlecht, im Alter von 18—50 Jahren, welche sich innerhalb 2 Monate zum Beitritte melden, ohne Einschreibgebühr als Mitglieder aufzunehmen. Wie wir aus dem uns vorliegenden Rechnungsabschlusse pro 1907 entnehmen, herrschen bei diesem wahrhaft humanen Verein nunmehr die geregeltesten Verhältnisse, und genießen die Mitglieder schon bei einer wöchentlichen Einzahlungstaxe von 24 Heller im Erkrankungsfalle neben einer sorgfältigen ärztlichen Pflege, und freier Medicamenten, noch eine Unterstützung im barem Gelde, und wird im Ablebensfalle eine ansehnliche Summe als Sterbepremie ausbezahlt. Der Verein hält heute Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Hotel „Budapest“ seine Jahres-Generalversammlung und können wir den Besuch derselben Allen, welche sich für den Erkrankungsfall versichern wollen nur bestens empfehlen. Die Mitglieder Aufnahme findet beim Vereinsarzte Herrn Dr. Nagy Sándor täglich in den Ordinationsstunden statt.

Todesfall. Die Tochter Kornelia des bei der Kronkapelle angestellten Finanzwachoberausschere Herrn Johann Dulovics ist am 21. Feber 6 Uhr Früh im 19. Lebensjahre nach längerem Leiden gestorben. Friede ihrer Asche.

Schneiderball. Unsere hiesigen Schneiderarbeiter veranstalteten am 15. d. in den Lokaltäten des „Goldenen Hirsches“ einen Kostümball, welcher über alle Erwartungen gut besucht war, sonach in jeder Hinsicht gelungen ist, und den Beweis erbrachte, daß strammes Zusammenhalten stets zum Ziele führen muß.

Ueberzahlungen leisteten: Albrecht B. 4 K.; Habetin J., Karolini, Gastgeber je 3 K.; Keller Stefan, Brüderl Stefan, Scola Stefan, Zigler Josef je 2 K. 50 H.; Toth Sándor 2 K.; Petresku P., Kugel M. je 1 K. 50 H.; Petöfi Josef, Kreuzer Sándor je 1 K.; Altmann Josef, Döwald Jenö, Gonda Konrad, Kreuzer Robert, Salber Lajos, Hambel Ernö, Vida János je 80 Heller; Moser Ferd., Csuesu János, Dragoi

„O, spricht, ehrwürdiger Vater!“ rief einstimmig die ganze Bande im größten Erstaunen. „In jenem Abende“, erzählte der Eremit, „da er das letzte Mal unter euch weilte, führte ihn sein Weg an dem hohen Kreuzstabe vorbei. Er blieb hinter demselben stehen, denn dort wollte er den Kaufmann überfallen, der reich beladen aus der Stadt kam. — Doch ein Wunder geschah! Plötzlich hörte er Engelsstimmen; die zarte Unschuld steckte zu dem Erlöser und erbat dessen Schutz für den Vater. So schmeichelnd, rührend war dies Kinderstammeln, so innig dieses Gottvertrauen, daß dem Verbrecher die Waffen entfielen. Seitdem hat Michael dem bösen Handwerke entsagt. Noch einmal ist er hier, um euch zuzurufen: „Geht hin, und tut desgleichen!“ „Michael“ — ertönte es im Chore, — doch der Eremit war verschwunden.

Die Männer sahen lange stumm einander an; dann erhoben sie sich, drückten fest die Hände einander zum Abschied, — jeder schlug seinen Weg ein, — doch diesmal nicht den der Sünde, — sondern jenen der Besserung.

Die Leute der Umgebung haben nichts mehr zu fürchten, leben friedlich und ruhig, da die Räuberbande verschwunden ist.

Der Erlöser im Glorienscheine sieht jetzt von seinem Kreuze noch mehr Andächtige kriechen, als ehemals.

Peter, Wagner Imre, Arpad M., Roth M., Paar János, Wieszl M., Schell Károly, Rud Friedrich, Csanky L., Barth Friedrich, Mayer Peter, Kovács Imre, Kovarnel György, Franta János, Szilágyi András, Wittmann K., Beson F., Petko G., Albrecht Lipot, Pálwein L. je 50 Heller; Kerner K. 20 Heller; Danes György 10 Heller. — Außerdem spendeten Zuggegenstände die folgenden Herren: Schifetanz B., Scheinberger M., Grießer M., Kid M., Reutter M., Mihaliczky D., Kugler S., Bertovits L., Kreuzer Sándor, für welchen von Seite des Komitees der innigste Dank ausgesprochen wird.

Zur Beachtung. Herr Johann Smichens hat die Vertretung der Klavier-Genossenschaft „Lyra“, der Firma Pokorny u. Kern übernommen und hält die Klaviere dieser Firma auf Lager. Die rühmlichst bekannnten Erzeugnisse dieses alten Hauses bedürfen keiner besonderen Empfehlung und können bei Herrn Smichens diese Klaviere die zum Preise von 800 Kronen aufwärts erhältlich sind besichtigt und gekauft werden.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guttere.

Értesítés.

Ügyvédi irodámat a volt Calciunariu-féle irodahelyiségben **megnyitottam.**

Orsova, 1908. február 22.

Dr. Pogány Gyözö,
ügyvéd.

Bekanntmachung.

Von der Eröffnung meiner Advokaturkanzlei im Calciunarischem Hause mache ich hiermit Mitteilung.

Orsova, am 22. Feber 1908.

Dr. Pogány Gyözö,
Advokat.

Incunoscintare.

Despre deschiderea cancelariei mele avocațiale în casa lui Calciunariu prin această vă încunoscintez.

Orșova, la 22. Februari 1908.

Dr. Victor Pogány,
Advocat.

Bűcsüüdvözet.

Orsováról illetve Újbányáról történt távozásom és Budapestre történendő átköltözködésem alkalmából, mindazon barátaimtól és jóakaróimtól kiktől személyesen nem búcsúzhattam ez úton búcsút veszek, és kérem őket kegyeskednék engem továbbra is emlékeztükben megtartani.

Ujbányán, 1908. február 19.

Grósz József.

Abshiedsgruß.

Aus Anlaß meiner Ueberfiedlung nach Budapest, sage ich allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich keine Gelegenheit hatte persönlich Abschied nehmen zu können, ein herzliches Lebewohl.

Ujbánya, am 19. Februar 1908.

Josef Grósz.



A V I S.

Der „Röm. kath. Cäcilienverein zu Orsova“ hält am 8. März l. J. um 2 Uhr Nachmittag im hiesigen Hotel „Goldener Hirsch“ seine X. ordentliche

Generalversammlung

ab, zu welcher das p. t. Publikum höflich eingeladen wird.

Orsova, den 22. Feber 1908.

Das Vereinspräsidium.

I. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Wasserstand.

Vom 16. bis 22. Feber 1908.

Datum	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
In Centimeter.							
Orsova	148	142	142	138	147	159	179
Agentie							

Für

KAUFLEUTE

in rumänischer und serbischer Gegend ein lohnender Artikel unter dem Schlagworte

ISPAHAN.

Ispahan ist Seiden-Schafwoll-Kammgarn, zweifach scharf gedreht, für Frauen, Gänse, an die Dresse und auch für Webzwecke in der Hausindustrie zur Erzeugung von Katinka, Bresire, Masai u. s. w. Wegen dem Seidenglanz der Waare ein gesuchter Artikel auch für Schürmacher und Fajamentierer. Gratis-Versand von 30 lagernden Farbenmuster vom

Ersten süngarischen Ispahan-Lager

KOCSIS SÁNDOR,

Kunstpärber

Németbogsán, Krassó-Szörényer-Komitat.

Die Entfernung für Auftraggeber kein Hindernis!

Wer ein Haus, Gut, Feld, Geschäft etc. kaufen, verkaufen pachten oder verpachten will, eine Stelle oder Angestellte sucht, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau: **J. GROSZ, Temesvár-Josefstadt**, linke Begazeile 18, — in der Nähe des „Café Anker.“

Verlangen Sie Prospect „Wissenswerthes für Kaufleute und Gewerbetreibende.“

M E G T Á R T Ó.

Az orsovai járási hitelszövetkezete korlátolt felelőséggel első évi rendes közgyűlését 1908. évi február hó 23-án délután 3 órakor „Budapest” szálló termében fogja megtartani, melyre az összes törzsbetevő tagokat ezennel meghívom.

Az esetre ha a közgyűlés az alapszabályok 33. § értelmében határozat képes nem volna az újabb közgyűlést ugyanazon helyiségbe 1908. évi márczius hó 9-én délután 3 órakor hívom össze azon megjelölésével, hogy ezen közgyűlésen a jelenlevők érvényes határozatot hoznak.

T Á R T A L O M:

- 1.) Az igazgatóság jelentése a lefolyt üzletéről.
- 2.) A zárszámadás előterjesztése a felügyelő bizottság által, és határozat hozatala a nyereség hovatfordítása iránt valamint a felmentvény megadása.
- 3.) A lemondott felügyelő bizottsági tagok helyeinek választás. úján való betöltése.
- 4.) Alapszabályok módosítása.
- 5.) Tagok indítványai, ha azok legalább 8 nappal a közgyűlés előtt az igazgatóságnak bejelentetnek.

Tartozik.

Mérleg-számla.

Bilanz-Conto.

Követel.

	Kor.	f.	Kor.	f.
Befizetett üzletrészek 1249 à 1280 kor. — Eingezahlte Anthelle	15987	27	20	60
Üzletrésztüllesztés — Anthelle Ueberzahlung	31326	55	60	60
Takarék betétek — Spareinlagen	420	—	—	—
Letételek — Depositen	298	82	82	82
Takarék betétek kamatai — Interessen nach den Spareinlagen	383	56	56	56
Átmeneti kamatok — Transitorische Zinsen	26110	—	—	—
Váltó tárca — Wechselportfeuille	7	—	—	—
Tart. alap. átiratási díjak. — Dem Reservef. Ueberschreibungsg. U. Yereség — Gewinn	506	80	80	80
Összesen — Zusammen:	75067			53

Nyereség és veszteség számla.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Nyereség — Gewinn.	Kor.	f.	Kor.	f.
Kamatokban — Interessen	1371	35	35	35
Beiratási díjakban — Einschreibgebühren	386	20	20	20
Átiratási díjakban — Ueberschreibungsgebühren	7	—	—	—
Megtérült üzleti költség — Rückvergütete Spesen	101	02	02	02
Késedelmi díjak — Verzugsgebühren	26	28	28	28
Kifizetett kamatok — Ausbezahlte Interessen	12	90	90	90
Visszatett üzletrésztüllesztés — Rückbezahlte Anthelle	24	—	—	—
Összesen — Zusammen:	1928			75

Veszteség — Verlust.	Kor.	f.	Kor.	f.
Házber — Hauszins	190	—	—	—
Szolgabér — Diensthohn	60	32	32	32
Könyvek és nyomtatványok — Bücher und Drucksorten	201	44	44	44
Könyvek hitelfestése — Legalisierung der Bücher	44	20	20	20
Üzleti költség — Spesen	141	43	43	43
Alakulási költség — Gründungsspesen	68	02	02	02
Betétek kamatai — Zinsen der Spareinlagen	704	82	82	82
Tartalék alap — Reservefond	298	7	7	7
Üzletrésztüllesztés — Anthelle Ueberzahlung	27	60	60	60
Átmeneti kamatok — Transitorische Zinsen	383	56	56	56
Nyereség — Gewinn	503	80	80	80
Összesen — Zusammen:	1928			75

Orsova, 1908. január hó 26-án.

Az igazgatóság és az igazgató választmány — Die Direction und der Directionsausschuss:
Igazgató: **Kopcezek Ferencz**, vezérigazgató.

Igazgató választmány:

Stuiber Károly,
könyvelő — Buchhalter.
Lichtfusz János,
pénztáros — Cassier.

Szál József,
Bloch Sándor,
Fazekas József,
Mihalik Sándor,
Miklós Endre,
Nobel Mór,
Tauszig Sándor,
Giffáry Máttyás,
Heiduschka Nándor,
Tivadar,
Szawatsck György,
Eckstein Emil,
Müller Adolf,
Scheibberger Hugó,
Schell Károly,
Szabó István,
Szedlasek József,
Szegetzky Vilmos,
Freyler Ferencz,
Dr. Nagy Sándor,
Schnelberger Hugó,
Szedlasek József,
Szegetzky Vilmos,
Györfy Dezső,
Dr. Schwartz,
Szawatsck György és **Tillmann Jakab**.

Fenti mentegelt a fő és segédkönyvekkel való összehasonlítás után helyesnek találtuk — Obige Bilanz wurde durch uns nach dem Vergleich mit den Haupt- und Hilfsbüchern für richtig gehalten.

A felügyelő bizottság — Der Aufsichtsrath:
Kick Nándor,
Fuhr Zsiga,
Hilf Béla,
Sibrik György.